

Vor dem Rewe-Zentrallager in Sievershausen (großes Bild) sammeln sich die Gäste. Der Brückentrakt am Eingang wurde erneuert. Neu ist auch die anthrazitfarbene und graue Fassade, die das einstige, auffällige Orangerot ersetzt. Markus Linnenberg (kleines Bild, von links), Klaus Sidortschuk und Peter Maly durchschneiden bei der Eröffnungsfeier das Band. Brunhöber (2)



Das Quietschorange ist weg

Rewe saniert für 15 Millionen Euro Sievershäuser Zentrallager – Neue Farbe für Fassade

Der Lebensmittelkonzern Rewe hat sein Zentrallager in Sievershausen saniert und renoviert. 15 Millionen Euro investierte die Gruppe in neue Lager- und Kältetechnik. Auch die Fassade ist neu – wobei deren auffälliges Orangerot dezentem Grau und Anthrazit gewichen ist.

VON EIKE BRUNHÖBER

SIEVERSHAUSEN. Ein Jahr lang haben die Bauarbeiten während des laufenden Betriebs gedauert. Gestern präsentierte Rewe das Ergebnis der Arbeiten am 30 Jahre alten Lager Vertretern von Verwaltung, Feuerwehr, Schule und Politik sowie der Presse.

Zu den wichtigsten Neuerungen zählen ein Frischfleischlager sowie modernisierte Rampen und Tore. Zudem erneuerte Rewe die Kälte- und die Lüftungsanlage und sanierte das Dach sowie die Fassade. Bei der Neustrukturierung des Warenlagers waren zudem diverse Wanddurchbrüche nötig.

Zum einen sollen die Logistiker beim Beladen der Lastwagen Zeit sparen, indem sie kürzere Wege zu-

rücklegen. Zum anderen soll weniger Energie verbraucht werden. Der Energiebedarf für die Kälteerzeugung soll um 20 bis 30 Prozent sinken, unter anderem mithilfe von Wärmertückgewinnung. „Diese Einsparung entspricht dem jährlichen Heizenergieverbrauch von circa 48 Vier-Personen-Haushalten“, heißt es in einer Presseerklärung von Rewe. Die gesamte Energieeinsparung aufgrund neuer Dämmung an Fassaden und Dach sowie Elektrotechnik- und Heizungssanierung betrage etwa 15 bis 20 Prozent.

Die Fassadensanierung folgte einer neuen Farbstrategie des Unter-

nehmens. Die riesige Halle ist ortsbildprägend. Mit ihrem grellen Rotorange mit grünen Fensterrahmen war sie das in den Augen vieler Sievershäuser mittrichten zum Vorteil des Ortes. Nun ist die Fassade hellgrau und anthrazit und wirkt bedeutend dezenter. „Als ich zum ersten Mal hierher kam, dachte ich: Oha!“, erzählte Architekt Markus Linnenberg. Mit der neuen Gestaltung nehme Rewe nun „Verantwortung gegenüber Nachbarn“ wahr.

Auch der Verwaltungstrakt wurde erneuert, um ihn freundlicher zu gestalten: „Zuvor waren dort das einzig Freundliche die Empfangs-

damen“, sagte Linnenberg. Nun sei der Empfangsbereich einladender.

Treue von Unternehmen zu Lehrte wie im Falle von Rewe ermöglichte es, Infrastruktur aufrechtzuerhalten, sagte Bürgermeister Klaus Sidortschuk in einer Ansprache. „Logistik ist kein reizarmes Thema. Logistik bedeutet aber nicht nur geringqualifizierte Arbeitsplätze und Verkehr, sondern auch hochqualifizierte Arbeitsplätze wie etwa in der Förder- und IT-Technik.“

i Einen Blick hinter die Kulissen des Zentrallagers werfen wir in der Mittwochausgabe.

DAS REWE-LAGER

Riesige Verladestation für 300 Supermärkte

Das Rewe-Zentrallager im Sievershäuser Gewerbegebiet ist ein Koloss: Die Halle nimmt 55 000 Quadratmeter ein. Das entspricht etwa acht Fußballfeldern, oder, wie Bürgermeister Klaus Sidortschuk sagt, „einem

kleinen Neubaugebiet“. Der Gebäudekomplex ist zwischen zwölf und 16,5 Meter hoch.

Die 15-Millionen-Euro-Investition in die Halle ist laut Rewe-Regionsleiter Peter Maly „ein Bekenntnis zu Lehrte“. Im Jahr

2010 hatte Rewe nebenan für rund 37 Millionen Euro ein Lager für die zur Rewe-Gruppe gehörenden Penny-Märkte gebaut. Laut Unternehmen sind im Rewe-Lager 900 Beschäftigte tätig, im Penny-Lager etwa 100. bru